



empfohlen ab
Klasse 9

GEWALT, FLUCHT UND VERTREIBUNG

Zeitzeug:innen zum Leben in Zeiten von Krieg und Gewalt

Gemeinschaftskunde, Geschichte

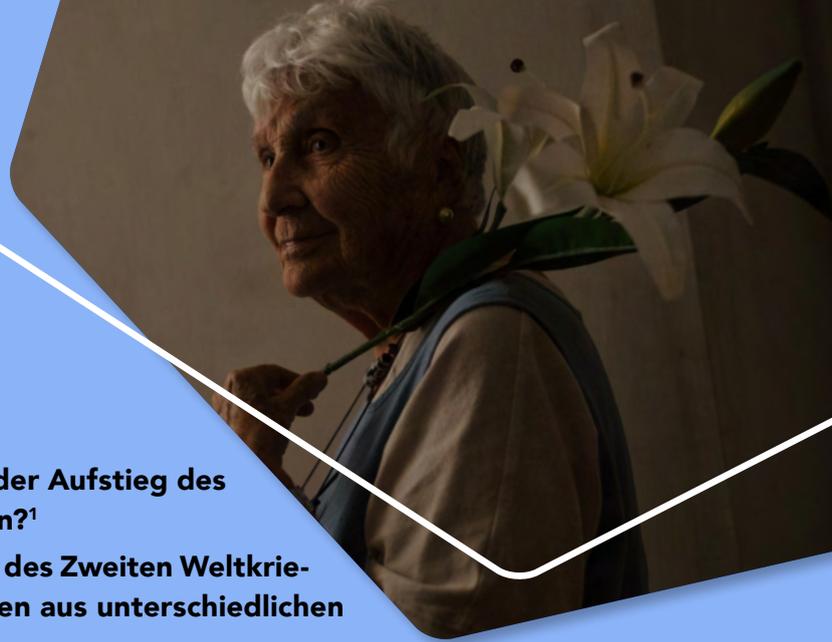




GEWALT, FLUCHT UND VERTREIBUNG

Leitfragen:

- **Wie werden die Zwischenkriegszeit und der Aufstieg des Nationalsozialismus in Europa empfunden?¹**
- **Wie unterscheidet sich die Wahrnehmung des Zweiten Weltkrieges in den Äußerungen von Zeitzeug:innen aus unterschiedlichen Ländern?**
- **Wie wurden Kriegsbeginn, -verlauf und -ende wahrgenommen?²**
- **Wie werden andere Sprachen und Länder (z. B. Deutschland) in anderen Staaten in der unmittelbaren (Nach-)Kriegszeit wahrgenommen?³**
- **Wie wirkten sich Flucht und Vertreibung auf das Leben der Zeitzeug:innen aus?**



Klassen: ab Klasse 9 des Gymnasiums und in der Oberstufe im Themenfeld „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“, „Faschismus“, „Nachkriegszeit“, „Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert: Bedrohung von Demokratie und Freiheit“, „West- und Osteuropa nach 1945“.

Zeitbedarf: Für die Bearbeitung der in diesem Themenheft vorgeschlagenen Unterrichtseinheit sollten etwa zehn Unterrichtsstunden eingeplant werden. Alle Stunden der Sequenzplanung sind aber auch in Teilen oder einzeln in den eigenen Unterricht integrierbar.

¹ Eine für die Untersuchung mit Schülerinnen und Schülern (SuS) geeignete Erzählung findet sich beispielsweise in dem Interview mit Eva Mosnáková aus der Slowakei oder Alena Wagnerova aus Tschechien.

² Hierfür können beispielsweise die Interviews mit Henryk Wujec aus Polen oder Egon Gál und Eva Mosnáková aus der Slowakei sowie Irena Veisaitė aus Litauen (zur jüdischen Identität und Konzentrationslagern) oder mit Lidia Falcón aus Spanien oder Eva Mosnáková aus der Slowakei (auch mit Bezügen zum Faschismus) herangezogen werden.

³ Hierfür bietet sich etwa das Interview mit **Vera Szekeres Varsa** aus Ungarn an, die im Jahr 2020 die nachfolgende Erinnerung schildert: „Als Kind konnte ich fließend Deutsch sprechen, weil meine Mutter sehr gut Deutsch sprach. Sie sprach nicht Deutsch im österreichischen Dialekt, wie es damals fast alle in Ungarn taten, sondern sie sprach, wie sie zu sagen pflegte, Hochdeutsch. [...] Dann machte mein Vater einen großen Fehler. Er fragte meine Mutter zufällig in meinem Beisein, warum sie mir Deutsch und nicht Englisch oder Französisch beibringen würde. [...] Das Hauptproblem war jedoch,

dass mein Vater eigentlich gegen das Erlernen der deutschen Sprache war.

Das war vielleicht im Jahr 1938, nach dem Anschluss. [...] Ich muss wohl ein freches Kind gewesen sein, denn ich sagte ihnen, dass ich kein Deutsch lernen wollte. Ich habe mich irgendwie gewehrt. Später wurde mein Verhältnis zur deutschen Sprache stark von der Shoah geprägt, und wenn man von mir erwartete, dass ich auch nur mit einem einfachen „Ja“ auf irgendjemanden antwortete, einschließlich meiner Mutter oder einer anderen geachteten und geliebten Person, würde ich es nie tun. Ich konnte einfach nicht daran denken, es auszusprechen. Ich würde sofort einen Kloß im Hals spüren. Jedes Mal, wenn ‚Ja‘ meinen Mund verlassen wollte, blieb es irgendwo hier stecken. [...] Später ließ dieses Gefühl nach, als sich herausstellte, dass ein Buch von Freud, das ich lesen wollte, nicht auf Ungarisch erhältlich war, und ich konnte nicht einmal eine englische Version in den Bibliotheken in Ungarn finden. Also sagte ich mir, dass es nicht schlimm sein sollte, Freud zu lesen. Er war ja schließlich kein Nazi. Darüber hatte ich früher einen Streit mit meiner Mutter. Sie sagte: ‚Aber Goethe war doch kein Nazi.‘ Ich murmelte: ‚Das ist mir egal.‘ ‚Aber dann ist da noch Thomas Mann, den du so sehr magst.‘ ‚Ja, aber ich kann ihn einfach nicht auf Deutsch lesen.‘ Aber mit Freud hat sich das dann erledigt.‘ Auch **Irena Veisaitė** erläutert in ihrem Interview eine Episode, die besonders für den Blick auf Deutschland einen neuen Impuls geben kann: ‚Natürlich hatte ich Angst. Apropos Schule: Ich ging auf eine verbotene Schule im Ghetto, und es machte einen großen Unterschied für mich, dass wir Schillers Balladen lasen. Dadurch wurde mir für den Rest meines Lebens klar, dass es keinen Grund gab, die deutsche Kultur mit den Nazis gleichzusetzen – dass die Nationalität niemals für irgendetwas verantwortlich gemacht werden kann. Wir lasen Schillers Balladen, in denen es um Freundschaft, Treue, Liebe geht – und er war Deutscher, was für mich einen großen Unterschied machte. Damals hatte ich das schon verstanden. Als ich nach dem Krieg deutsche Kultur studierte, sagte ich den Leuten, dass Germanistik nichts mit den Nazis zu tun hat. Deutschland hat eine sehr bedeutsame humanistische Tradition.‘

BEZUG ZUM LEHRPLAN

Geschichte ab Klasse 9:

- Die geschilderte Sequenzplanung ist entsprechend der Kompetenzen und des Leistungsniveaus der jeweiligen Klassenstufe anzupassen. Besonders für die Erarbeitung der Interviews ist die vorherige Kürzung bzw. Wahl der Ausschnitte aus den Interviews entscheidend. Um die SuS nicht zu über- oder zu unterfordern, sollten die Interviews für die Sek. I zwei Seiten nicht überschreiten. In der Sek. II sind durchaus auch vier Seiten für eine Erarbeitungsphase denkbar. Alternativ kann auch mit noch kürzeren, jedoch aussagekräftigen Ausschnitten gearbeitet werden.
- Alternativ ist auch eine Umsetzung und Einbindung der Interviews im Rahmen von Projekttagen oder einer Projektwoche in der Schule möglich; beispielsweise eignet sich hier eine Verbindung zum Thema „Gedenken“ oder „historische Erinnerungskultur“.
- In der gymnasialen Oberstufe können die Interviews ebenfalls im Rahmen des Fachunterrichtes Geschichte in Auszügen behandelt oder von SuS in einem Seminarkurs untersucht werden.

MATERIALLISTE

- Kopien der Arbeitsblätter und ggf. weitere Ausschnitte aus den Interviews.
- Für den Einsatz der Audios im Unterricht und ggf. weitere Recherche: Computer oder Tablets, Kopfhörer oder Lautsprecher.

KOMPETENZEN

Stärkung der prozessbezogenen Kompetenzen

- **Fragekompetenz** (Leitfragen anhand der Interviews mit eigenen Schwerpunkt entwickeln und Untersuchungsschritte für historische Fragen planen)
- **Methodenkompetenz** (Auseinandersetzung mit den Zeitzeug:innenaussagen)
- **Reflexionskompetenz** (Erkennen, Vergleichen und Beurteilen [Dekonstruktion, Multiperspektivität, Kontroversität, Zeit- und Standortgebundenheit] von unterschiedlichen Perspektiven)
- **Orientierungskompetenz** (vielfältige Zugänge zur Geschichte als Mittel der Orientierung und Verständnis der Gegenwart und Zukunft durch das „Europäische Archiv der Stimmen“)

Stärkung der inhaltsbezogenen Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) ...

- ordnen ein, wie Flucht und Vertreibung sich auf das Leben der Zeitzeug:innen auswirkt.
- vergleichen Äußerungen zur Wahrnehmung des Zweiten Weltkrieges.
- entnehmen Quellen gezielt Informationen.
- können regional-/nationalgeschichtliche Ereignisse in den übergeordneten Zusammenhang des Zweiten Weltkrieges einordnen und bewerten.
- kennen die Lebensbedingungen im Zweiten Weltkrieg und der unmittelbaren Nachkriegszeit.

IMPRESSUM

1. Auflage Juli 2022
Arbeit an Europa e.V.
Gutshof 4, 17291 Oberuckersee
<https://arbeitaneuropa.com/>

Autorin: Anja Westphale
Redakteurin: Sandy Fricke-Cassuhn, Larissa Krusche,
Lisa Schulze

Fotos: Arbeit an Europa e.V. bzw. Max Goedecke (Christian Meier und Vera Szekeres Varsa, Titelblatt und S.9; Elisa Montessori, S.2); Stiftung Haus der Geschichte - EB-Nr. LEMO 8/011 (Karte, S.9)

Eine Zusammenarbeit von Arbeit an Europa e.V. und der Klett MINT GmbH mit freundlicher Unterstützung der Alfred Toepfer Stiftung, der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der Friedrich Stiftung

ZUM UNTERRICHT – EINBINDUNG DER INTERVIEWS

„Der Zweite Weltkrieg ist nicht Geschichte. Zwar dient er heute nicht mehr als maßgebliche Zäsur der Lebenszeit, während es für die ältere Generation ein Leben vor dem Krieg gegeben hatte; zwar ist die Nachkriegszeit endgültig vorbei, seit 1989/90 der Kalte Krieg zu Ende ging. Doch der lange Schatten dieses bislang größten militärischen Konfliktes reicht noch immer in die Gegenwart [...]“⁴

Für die Bearbeitung historischer Themen ist es, unabhängig von der Klassenstufe, wichtig, den SuS die Möglichkeit zur Arbeit mit authentischen Quellen zu geben, diese erkenntnisbringend zu analysieren und historisch einzuordnen. Das Projekt des **„Europäischen Archiv der Stimmen“** des Vereins **„Arbeit an Europa e.V.“** bietet eine große Vielfalt an Erinnerungen, die von authentischen Zeitzeug:innen aus einer Vielzahl von Ländern stammen. Gemeinsam haben sie, dass alle in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geboren wurden. Darüber hinaus unterscheiden sich ihre Erlebnisse und damit die in den Interviews beschriebenen Erinnerungen teilweise stark – bezogen auf ihre damalige und heutige Lebenssituation, ihre individuellen Lebensläufe oder auch die Wahrnehmung der historischen und aktuellen europäischen Geschichte.

Die im Archiv repräsentierten Stimmen europäischer Persönlichkeiten aus Kunst, Medien, Politik und Wissenschaft berücksichtigen als Ganzes in besonderem Maße den Ansatz zur **Multiperspektivität** im Geschichtsunterricht.

Im Unterricht können die Interviews des Archivs auf unterschiedliche Arten genutzt werden: als Audioquelle, in Form eines Transkriptes oder in Auszügen. Alle Verwendungsmethoden finden in diesem Unterrichtskonzept Anwendung und werden in der Verlaufsplanung auch als Alternativen oder Differenzierungsmöglichkeiten angeboten. Darüber hinaus können im Rahmen der Interviewbearbeitung auch die individuellen Stärken der SuS genutzt werden, die möglicherweise über muttersprachliche Kenntnisse über das Deutsche hinaus verfügen.

Arbeit an Europa bietet mehr als 50 Interviews aus einer Vielzahl von europäischen Ländern. Alle Interviews sind in Originalsprache und englischer Übersetzung verfügbar.

Unabhängig von der gewählten Form für die Bearbeitung werden die SuS mit den Möglichkeiten und Schwierigkeiten der **„Oral History“** als Methode konfrontiert. Anders als die im Geschichtsunterricht auch verwendeten Verfassertexte sind die Quellen des Archivs nicht objektiv – erst durch das Vergleichen, Kontrastieren und umfassende Analysieren entfaltet sich das immense Potenzial des Archivs. SuS sollte dieser Umstand bewusst gemacht oder besser noch von ihnen selbst herausgearbeitet werden. Aus diesem Grund werden in allen Stunden der Unterrichtseinheit verschiedene Zeitzeug:innenäußerungen behandelt, die auch aus ganz unterschiedlichen Ländern und Lebenskontexten kommen.

Der Zweite Weltkrieg ist sowohl für die europäische als auch außereuropäische Geschichte einer der bedeutendsten Einschnitte des 20. Jahrhunderts. Die Auswirkungen zeigen sich dabei aber nicht nur in der nach der bedingungslosen Kapitulation 1945 entstehenden bipolaren Weltordnung, sondern auch in weitreichenden Veränderungen der europäischen Landschaft.

Die im nachfolgenden beschriebene Unterrichtsreihe vermittelt nicht nur die in den Bildungsplänen aller Bundesländer geforderten inhaltlichen Aspekte der historischen Vergangenheit, sondern kann durch die Fokussierung und Hervorhebung von Zeitzeug:inneninterviews einen für SuS neuen Zugang schaffen. Insbesondere soll der Zweite Weltkrieg nicht anhand einer klassischen Chronologie erschlossen, sondern durch die Verwendung der Interviewausschnitte aus einer Alltagsperspektive betrachtet und ebenfalls die Nachkriegszeit in den Mittelpunkt gerückt werden. Die in der anschließenden Sequenzplanung skizzierten Stunden können sowohl als Einzelstunden als auch gemeinsam als mehrstündige Unterrichtseinheit eingesetzt werden. Die Lehrkräfte können die skizzierten Stunden im Sinne der Schwerpunktsetzung zudem weiter ausbauen, wie in den Anmerkungen als jeweilige Alternative oder Ergänzung angegeben.

⁴Zitat aus: Echternkamp, Jörg: Die 101 wichtigsten Fragen: Der Zweite Weltkrieg, München 2010, S. 11.

ZUM UNTERRICHT – DER VERLAUF IM ÜBERBLICK

<p>1./2. Stunde</p>	<p>„Ein (un)vorhersehbarer Krieg? – Der Zweite Weltkrieg in Europa“</p> <p>Einstieg: Der Einstieg in die für SuS schwierige Auseinandersetzung mit dem komplexen Konfliktfeld des Zweiten Weltkrieges kann mithilfe von Geschichtskarten oder Karikaturen erfolgen.⁵ Sollte der Einstieg über unterschiedliche Karikaturen gewählt werden, können diese im Rahmen eines Features oder Gallery Walks präsentiert werden.</p> <p>Aus den Abbildungen soll die Leitfrage nach der Vorhersehbarkeit des Krieges herausgearbeitet werden.</p> <p>Erarbeitung und Vertiefung: Je nach Vorkenntnissen der Klasse sollte sich die Erarbeitungsphase zunächst auf die Ausrichtung der nationalsozialistischen Außenpolitik, sofern noch nicht zuvor thematisiert auch die Wirtschaftspolitik und die für den Kriegsausbruch zudem relevanten Aspekte der nationalsozialistischen Ideologie konzentrieren. Um bereits in der ersten Stunde eine Fokussierung auf die deutsche Perspektive zu vermeiden, sollten zudem die Reaktionen der anderen Staaten (z. B. USA, Frankreich, Großbritannien, Sowjetunion) betrachtet werden. Die SuS können die nötigen Informationen entweder in Form einer Stationsarbeit, in Expertengruppen oder auch mithilfe von Präsentationen erarbeiten.</p>	<p>Für den Einstieg: Ausdrucke oder Feature</p> <p>Quellen zur nationalsozialistischen Außenpolitik aus dem eingeführten Schulbuch oder als AB; alternativ: Erarbeitung mithilfe von Erklärvideos⁶</p>
<p>3./4. und 5./6. Stunde⁷</p>	<p>„Leben in den Zeiten des Krieges: Wahrnehmungen von Zeitzeug:innen aus ganz Europa untersuchen“⁸</p> <p>Einstieg: Den Beginn der Stunde bildet ein Ausschnitt aus dem Interview mit Cees Nooteboom aus den Niederlanden. Es bietet sich an, seine Schilderungen in Form eines stummen Impulses nach und nach den SuS zu präsentieren.⁹</p> <p>Aus den Schilderungen des ersten Zeitzeugen kann die Leitfrage nach den Wahrnehmungen und Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges auf das (unmittelbare) Alltagsleben abgeleitet werden.</p>	<p>AB 1 Leben in den Zeiten des Krieges</p> <p>Zusatzmaterialien zum Verlauf des Zweiten Weltkrieges oder Verfassertext des eingeführten Geschichtsbuches</p>

⁵ Geeignete Karikaturen zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, der Rolle Hitlers und der europäischen Mächte sind etwa Abbildungen zum Hitler-Stalin-Pakt (etwa von Clifford Berryman in der Washington Post), der doppelten Ausrichtung der NS-Politik (etwa mit der Karikatur „L'homme au double visage“ aus der französischen Zeitung „Le Rempart“; einen v.a. auf die osteuropäischen Staaten ausgerichteten Blick verbildlicht Bernard Partridge in seiner Karikatur „- - and the Seven Dwarfs“ für die Satirezeitschrift „Punch“ im Jahr 1938).

⁶ Wenn mit Videos gearbeitet werden soll, eignen sich für den Einsatz in der Sekundarstufe I und II die Beiträge des Youtube-Kanals von MrWissen2go. Die entsprechenden Links finden sich am Ende des Themenheftes.

⁷ Um für die Bearbeitung der Interviews (sowohl in der Sek. I als auch in der Sek. II) einen angemessenen Zeitrahmen zu schaffen, um eine intensive Auseinandersetzung mit den Aussagen der Zeitzeug:innen zu ermöglichen, sollte allein hierfür eine Doppelstunde eingeplant werden. Die Auszüge aus den Interviews können dabei an das Leistungsniveau und die Klassenstufe angepasst werden, sodass eine Über- oder Unterforderung vermieden wird.

⁸ Weitere Möglichkeiten zur Erweiterung der in den Interviews aus dem Archive of European Voices angeschnittenen Aspekte bieten Quellenmaterialien und Verfassertexte des Lebendigen Museums Online (Lemo) unter dem nachfolgenden Link: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/alltagsleben.html>.

⁹ Es bietet sich hierfür an, den Beginn des Interviews nach und nach in Form einer Präsentation zu zeigen oder die Ausschnitte an einzelne SuS zum Vorlesen auszuteilen. Der erste Satz („Herr Nooteboom wurde 1933 geboren, in dem Jahr, als Hitler in diesem Teil der Welt an die Macht kam.“) kann dabei hervorgehoben werden. Aus den nachfolgenden Sätzen kann das Thema der Stunde, die Wahrnehmung des Zweiten Weltkrieges durch Zeitzeug:innen, sehr gut abgeleitet werden.

	<p>Erarbeitung: Um den SuS einen historischen Überblick und damit eine bessere Einordnung für die Informationen aus den Interviews zu geben, sollten sie im ersten Teil der Erarbeitungsphase eine (kurze) Zusammenfassung über den Verlauf des Zweiten Weltkrieges erhalten.¹⁰ Anschließend beschäftigen sich die SuS entweder in Kleingruppen mit unterschiedlichen Interviews oder gemeinsam in der Klasse mit Ausschnitten aus unterschiedlichen Interviews des Archive of European Voices und arbeiten die unterschiedlichen Erinnerungen heraus.</p> <p>Vertiefung: Die SuS vergleichen die in den Interviews genannten Erfahrungen miteinander. Sofern sie in Gruppen gearbeitet haben, können die Ergebnisse präsentiert werden.</p> <p>Mögliche Interviews zur Erarbeitung: Interviews aus Italien, Polen, dem Vatikan, Deutschland, den Niederlanden, Tschechien (abhängig von den eventuellen Sprachkenntnissen der SuS.)</p>	
<p>7./8. Stunde</p>	<p>„Wahrnehmungen von Flucht und Verfolgung“</p> <p>Einstieg: Die SuS setzen sich zu einem Schreibgespräch zusammen und notieren ihre Gedanken zu den Begriffen „Zuhause“ und „Heimat“. Anschließend werden die von den SuS notierten Assoziationen im Plenum besprochen.¹¹ Es folgt eine Überleitung zum Verlust der Heimat bzw. des Zuhauses durch Flucht oder Vertreibung im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg.</p> <p>Erarbeitung: Die SuS erarbeiten in Gruppen die Aufgaben des AB 2. Bearbeitet werden sowohl die Verfolgungen im Rahmen des Holocaust als auch die weiteren Erfahrungen mit Flucht und Verfolgung nach 1944. Die Ergebnisse können in Form von Präsentationen mit den übrigen SuS geteilt werden.</p>	<p>DIN-A3 Papier für das Schreibgespräch, Gruppentische</p> <p>AB 2 weitere Interviews z. B. Slowakei (Gál), Ungarn (Varsa), Litauen (Versaité)</p>

¹⁰ Dies kann entweder mithilfe eines Textes oder eines Erklärvideos (siehe Übersicht zu weiterführenden Links) erfolgen.

¹¹ Zur Vorbereitung der Stunde durch die Lehrkraft oder auch (in Auszügen) als Hilfe für die SuS eignet sich der Essay von Simon Strauß „Zum Begriff Heimat“, der unter dem nachfolgenden Link aufgerufen werden kann: <https://arbeitaneuropa.com/2017/09/15/zum-begriff-heimat/>.

	<p>Vertiefung: Nach der Besprechung der Ergebnisse im Plenum kann zum Ende der Stunde gemeinsam mit den SuS nach der inhaltlichen Sicherung über die Quellengattung der Zeitzeug:inneninterviews bzw. die Methode der Oral History reflektiert werden. Bereichert werden kann die Diskussion durch die Kontrastierung der „klassischen“ Zeitzeug:inneninterviews mit dem Instagram-Account „Eva Stories“.¹² Dies bietet sich besonders dann an, wenn die Themenfelder des „Gedenken“, „Geschichtsbewusstseins“ oder „Erinnerungskultur“ stärker in den Fokus gerückt werden sollen.</p>	<p>Ggf. Präsentationsmöglichkeit des Instagram-Accounts oder Ausdruck von Artikeln zu „Eva Stories“</p>
<p>9./10. Stunde</p>	<p>„Die Veränderungen der europäischen Staatenlandschaft nach dem Zweiten Weltkrieg – eine Chance für Europa?“ Nachdem sich die SuS in den vorherigen Stunden der Einheit mit dem historischen Kontext des Zweiten Weltkrieges und hauptsächlich mit der Wahrnehmung aus dem Alltag der Bevölkerung befasst haben, bietet die Abschlussstunde eine gute Möglichkeit, um zu einer Reflexion der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg zu gelangen. Wichtig ist dabei die Bezugnahme zur heutigen Lebenswelt der SuS und keine Fokussierung auf die vergangenen Jahrzehnte.</p> <p>Einstieg: Zu Beginn der Stunde kann beispielsweise mit zwei Europakarten vor und nach dem Zweiten Weltkrieg gearbeitet werden.¹³ Die SuS können daraus die Fragestellung ableiten, welche Folgen die territorialen Veränderungen für die internationalen Beziehungen der Staaten hatten und auch haben. Zusätzlich dazu kann auch in dieser Stunde mit Zitaten aus dem European Archive of Voices begonnen werden. Beispielsweise bietet sich eine Aussage von Oleh Panchuk aus der Ukraine zu einer möglichen Zukunft für die Ukraine an.¹⁴</p> <p>Erarbeitung: Thematisch können im Rahmen der Abschlussstunde Aufgaben zu den Themen Wiederaufbau, Wirtschaft, Abhängigkeiten (USA, UdSSR), Herausforderungen der Nationalstaatsbildung bearbeitet werden.</p> <p>Vertiefung: Für die Vertiefung zur Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der veränderten Staatenlandschaft nach dem Zweiten Weltkrieg bietet es sich ebenfalls an, Bezug zu aktuellen positiven oder negativen Entwicklungen der internationalen Zusammenarbeit zu nehmen, z. B. Interview von Jean Claude Carrière.</p>	<p>Karten zur europäischen Staatenlandschaft vor und nach dem Zweiten Weltkrieg</p> <p>Aktuelle Presseinformationen zur internationalen oder europäischen Zusammenarbeit (diese können je nach anschließender Themeneinheit angepasst werden)</p>

¹² Der Account kann mithilfe des nachfolgenden Links aufgerufen werden: <https://www.instagram.com/eva.stories/?hl=de>. Weitere Informationen zum Projekt der „Eva Stories“ bieten die Darstellungen des Deutschlandfunk (<https://www.deutschlandfunk.de/eva-stories-holocaust-gedenken-auf-instagram-100.html>) oder des Spiegel (<https://www.spiegel.de/panorama/eva-stories-dieser-instagram-account-zeigt-den-holocaust-aus-der-selfie-perspektive-a-88902f23-885c-4c34-a175-91fc21fc5957>).

¹³ Entsprechende Abbildungen finden sich in allen Schulbüchern oder beispielsweise online auf der Webseite des Diercke Weltatlas. Karte zu Europa vor dem Zweiten Weltkrieg: <https://diercke.westermann.de/content/europa-1939-vor-dem-zweiten-weltkrieg-978-3-14-100870-8-106-3-1>, Karte zu Europa nach dem Zweiten Weltkrieg: <https://diercke.westermann.de/content/europa-nach-dem-zweiten-weltkrieg-1949-978-3-14-100770-1-92-4-0>.

¹⁴ Zur Frage, ob die Ukraine eine Zukunft in Europa habe, führte Oleh Panchuk 2019 Folgendes aus: „Wissen Sie, das ist eine strittige Frage. Ich weigere mich, Vorhersagen zu machen. Die Europäer würden sich natürlich eine Ukraine wünschen. Etwas wie Frankreich, aber im Osten. Zumindest so etwas wie Polen. Aber es ist zu schwer, unsere Bevölkerung zu ändern, vor allem die mittlere und ältere Generation. Die Mehrheit wird in der gleichen Mentalität verharren. Die Menschen werden passiv bleiben, weil die Sowjetmacht sie daran gewöhnt hat. Rumänien und Polen haben das schnell überwunden, aber unsere Eltern haben uns immer noch beigebracht: ‚Sei still, sonst bekomme ich Probleme‘. Heute hat sich das geändert. Noch nie gab es in der Ukraine eine solche Redefreiheit wie heute.“



Arbeitsblatt 1

LEBEN IN DEN ZEITEN DES KRIEGES

Wahrnehmungen von Zeitzeug:innen aus ganz Europa

„Herr Nooteboom wurde 1933 geboren, in dem Jahr, als Hitler in diesem Teil der Welt an die Macht kam.“

(Cees Nooteboom im Jahr 2020)

Aufgaben:

1. Verschafft euch einen Überblick über den Verlauf des Zweiten Weltkrieges, um die Schilderungen der Zeitzeug:innen einordnen zu können.
2. Füllt die nachfolgende Tabelle aus (übertragt sie ggf. auf ein extra Blatt), während ihr die Interviewausschnitte mit den Zeitzeug:innen untersucht und vergleicht.
3. Vergleicht die Erinnerungen der Zeitzeug:innen miteinander und bezieht dabei auch ihre jeweilige (familiäre) Situation und das entsprechende Herkunftsland mit ein.

	Aussagen/Positionen des Zeitzeugen bzw. der Zeitzeugin
Alter während des Krieges, Herkunftsland	
Mögliche konkrete Erinnerungen an die Kriegszeit/ prägende Ereignisse	
Auswirkungen des Krieges auf den unmittelbaren und späteren Alltag (dies kann auch die Nachkriegszeit mit einbeziehen)	



Arbeitsblatt 2

GEWALT, FLUCHT UND VERTREIBUNG

Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert



Aufgaben:

1. Vera Szekeres Varsa (Ungarn) in ihrem Interview:

„Und dann kam der Krieg, die Belagerung und der Holocaust. Ich würde lieber das Wort ‚Shoa‘ verwenden, lassen Sie mich das sagen.“

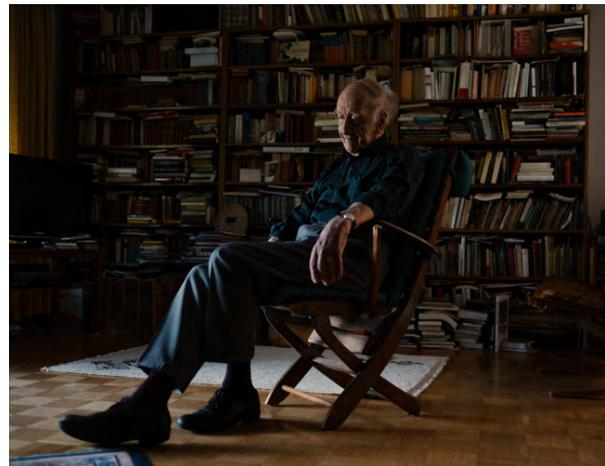
Hitler kündigte bereits kurz nach der Machtübernahme an, dass die „Vernichtung der Juden“ eine der Grundlagen der nationalsozialistischen Politik sein würde. Heutzutage wird der auf die Diskriminierung und Ausgrenzung folgende systematische Völkermord an der jüdischen Bevölkerung Europas als Holocaust oder Shoa bezeichnet.

Informiert euch über die Verwendung der Begriffe Holocaust und Shoa sowie über die Phasen der antijüdischen Politik im Dritten Reich.

2. *„In Stettin habe ich mit Kindern auf der Straße gespielt, wie man es damals tat, und eines Tages wurde ich beiseite genommen und mir wurde gesagt, dass ich nicht mit drei dieser Kinder spielen könne, weil sie Juden seien.“*

Interview mit Christian Meier, Deutschland

Untersucht exemplarisch die entsprechenden Interviewausschnitte (auf der Webseite) des „Europäischen Archiv der Stimmen“ zu jüdischen Erfahrungen von Ausgrenzung, Flucht und Vertreibung sowie der Shoa.



3. **Recherchiert**, welche Bevölkerungsgruppen im Rahmen des Zweiten Weltkrieges außerdem vertrieben oder zur Flucht gezwungen sowie verfolgt und diskriminiert wurden. Notiert euch eure Ergebnisse in Stichpunkten.



Arbeitsblatt 1

1. Um eine Einordnung der Schilderungen in den Interviews zu ermöglichen, sollten die nachfolgenden Stichpunkte von den SuS genannt werden:¹⁵

- 1939: Überfall auf Polen; Kriegserklärung Frankreichs und Großbritanniens an das Deutsche Reich; Einfall der Roten Armee in Polen gemäß der Vereinbarungen im Hitler-Stalin-Pakt
- Phase der Blitzkriege; Besetzung von Dänemark, Norwegen und den Benelux-Staaten sowie Frankreich durch das Deutsche Reich; gescheiterter Eroberungsversuch Großbritanniens im Frühjahr 1941
- Ab 1941: Krieg gegen die Sowjetunion; Vernichtungskrieg
- Ab 1942: Kriegswende; das Deutsche Reich kämpfte seit 1942 gegen eine Koalition bestehend aus den USA, Großbritannien und der Sowjetunion
- 1943: Niederlage der deutschen Truppen in Stalingrad; Proklamation des „Totalen Krieges“; Vorrücken der alliierten Truppen
- 1944/45: letzte gescheiterte Offensive der deutschen Truppen in den Ardennen; Besetzung großer Teile des Deutschen Reiches durch alliierte Truppen
- 1945: bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai

2. Abhängig von den ausgewählten Interviews.

3. Abhängig von den ausgewählten Interviews und den Beiträgen der SuS. Es sollte darauf geachtet werden, dass die unterschiedlichen Äußerungen der Zeitzeug:innen hinsichtlich ihrer persönlichen Biografien reflektiert und eingeordnet werden müssen. Besonders gute Ergebnisse lassen sich hier erzielen, wenn in der Auswertung der 1. Aufgabe gezielt die entsprechenden Herkunftsländer, der im Unterricht verwendeten Interviews mit in die Chronologie aufgenommen werden. Sollte beispielsweise ein Interview aus Italien ausgewählt werden, muss in der Chronologie die Bündiskonstellation zwischen dem Dritten Reich und Italien beachtet werden. Sofern Zeitzeug:innen gewählt werden, die aus einem der alliierten Staaten oder aus einem der im Laufe des Krieges besetzten Staaten stammen, kann hier eine entsprechende Vertiefung durch die Lehrkraft angeleitet werden.

Arbeitsblatt 2

1. Begrifflichkeiten: Holocaust = abgeleitet vom griechischen „holókaustus“ („völlig verbrannt“). Der Begriff wird verwendet, um die systematische Vernichtung ganzer Bevölkerungsgruppen während des Dritten Reiches zu bezeichnen (so sind beispielsweise die Sinti und Roma mit einbegriffen). Shoa = aus dem Hebräischen, bedeutet „große Katastrophe“ und wird

zumeist synonym zum Begriff Holocaust verwendet, obwohl der Begriff Shoa ausschließlich die Vernichtung der jüdischen Bevölkerung durch die Nationalsozialisten bezeichnet. Phasen der antijüdischen Politik im Dritten Reich:¹⁶ 1933–1935 Ausgrenzung und Boykotte, 1935–1938 weniger Rechte und weitere Ausgrenzung bzw. Diffamierung („Nürnberger Gesetze“), 1938–1941 Systematisierung der Einschränkungen in allen Lebensbereichen der jüdischen Bevölkerung („Reichspogromnacht“, Entrechtung, „Zwangsarisierung“), 1941–1945 Holocaust/Shoa (Zwang zum Tragen des Judensterns, Deportation in Konzentrationslager oder Gettos, „Wannsee-Konferenz“)

2. Abhängig von den ausgewählten Interviews: Wichtig ist es, darauf zu achten, die geschilderten Ereignisse aus den Interviews den in Aufgabe 1 geschilderten Phasen zuzuordnen.

3. Ausgrenzung in der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft: Ausgrenzung von Juden, Sinti und Roma, Behinderten, unheilbar Kranken („Euthanasie“). Flucht und Vertreibung im Zweiten Weltkrieg und in den Nachkriegsjahren: Flucht von hunderten Tausenden Menschen aus den deutschen Ostgebieten aus Furcht vor der vorrückenden Roten Armee und anschließend gewaltsame Vertreibungen der deutschen Minderheiten in Mittel- und Südeuropa. Ab 1950 folgt die „geordnete Aussiedlung“ Deutscher in Osteuropa, die auf der Potsdamer Konferenz von den Alliierten beschlossen wurde.

¹⁵ Eine ausführliche Übersicht, die mit der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler bereits im Jahr 1933 beginnt, lässt sich unter dem nachfolgenden Link aufrufen: <https://www.bpb.de/themen/nationalsozialismus-zweiter-weltkrieg/der-zweite-weltkrieg/203726/chronologische-uebersicht-der-zweite-weltkrieg/>. Zudem findet sich eine übersichtliche Darstellung in Form eines Fließtextes bei Lebendiges Museum Online: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/zweiter-weltkrieg/kriegsverlauf/kapitulation>.

¹⁶ Vorschläge für mögliche Tafelbilder finden sich in einer Veröffentlichung des Klett-Verlages, die auch für den eigenen Unterrichtsgebrauch vervielfältigt werden darf: https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/ab_430116_x6x23a_ausgrenzung.pdf

WEITERFÜHRENDE LINKS

Weitere Interviews, die mit SuS im Unterricht ergänzend bearbeitet werden können:

- Zeitzeug:innenbericht von Ralph Giordano in einem Interview des Deutschlandfunks (2014): <https://www.deutschlandfunk.de/zweiter-weltkrieg-urkatastrophe-der-menschheitsgeschichte-100.html>

Weitere Unterrichtsmodelle und Themenhefte zur Ergänzung:

- Dossier und Überblicksseite zum Zweiten Weltkrieg der Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb): https://www.bpb.de/system/files/pdf_pdflib/pdflib-199391.pdf, <https://www.bpb.de/themen/nationalsozialismus-zweiter-weltkrieg/dossier-nationalsozialismus/>
- Chronologische Übersicht zum Zweiten Weltkrieg der Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb): <https://www.bpb.de/themen/nationalsozialismus-zweiter-weltkrieg/der-zweite-weltkrieg/203726/chronologische-uebersicht-der-zweite-weltkrieg/>
- Übersichtsportal mit thematischen Beiträgen rund um den ersten Weltkrieg: <https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/zeitalter-der-weltkriege/zweiter-weltkrieg/>
- Informationstexte und Quellenmaterialien (sowohl Text- als auch Bildquellen) von Lebendiges Museum Online (Lemo): <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/zweiter-weltkrieg/>

Für den Einsatz im Unterricht geeignete Erklärvideos:

- Zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges: <https://www.youtube.com/watch?v=JHw7DbiWaCc>
- Zu Hitlers Außenpolitik: https://www.youtube.com/watch?v=ytU2Yo5a0_E&list=PLAo_j4319gfy-U5c0J7wWGXWbyo1gIDYr3
- Zum Hitler-Stalin-Pakt: https://www.youtube.com/watch?v=Lz0KFJek-c8&list=PLAo_j4319gfy-U5c0J7wWGXWbyo1gIDYr3&index=3
- Zum Überfall auf die Sowjetunion: https://www.youtube.com/watch?v=jGxqYtdkR8M&list=PLAo_j4319gfy-U5c0J7wWGXWbyo1gIDYr3&index=5
- Zum Ende des Zweiten Weltkrieges: https://www.youtube.com/watch?v=ypZu71D4iVg&list=PLAo_j4319gfy-U5c0J7wWGXWbyo1gIDYr3&index=7

Zusätzliche Materialien des Projektes „Europäisches Archiv der Stimmen“ für die Verwendung im Unterricht und ein Merkblatt zur Einführung in Oral History finden Sie unter:

- <https://arbeitaneuropa.com/was-wir-tun/unterrichtsmaterialien/>
- <https://arbeitaneuropa.com/european-archive-of-voices/>



Arbeit an Europa e.V. ist ein Verein dessen zentrales Projekt das „Europäische Archiv der Stimmen“ ist. Eine Sammlung von Erinnerungs- und Erfahrungsberichten von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der europäischen Einigungsgeschichte. Zusätzlich veranstaltet Arbeit an Europa e.V. regelmäßig Denkwochenenden und Debatten abseits der Metropolen Europas.